
Konjunktursignale

Ergebnisse aus den Unternehmensgesprächen
der SNB

Zweites Quartal 2019

Bericht der Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der SNB.

Die hier wiedergegebenen Einschätzungen beruhen auf Informationen von Entscheidungsträgern von Unternehmen in der ganzen Schweiz. Insgesamt fanden 243 Unternehmensgespräche zwischen Mitte April und Ende Mai statt.

Regionen

Freiburg/Waadt/Wallis
Genf/Jura/Neuenburg
Italienischsprachige Schweiz
Mittelland
Nordwestschweiz
Ostschweiz
Zentralschweiz
Zürich

Delegierte

Aline Chabloz
Jean-Marc Falter
Fabio Bossi
Roland Scheurer
Daniel Hanimann
Urs Schönholzer
Gregor Bäurle
Rita Kobel

Das Wichtigste in Kürze

- Die Schweizer Wirtschaft weist im zweiten Quartal eine solide Expansion bei normal ausgelasteten Produktionskapazitäten auf. Die im zweiten Semester des Vorjahres beobachtete Tendenz zur Wachstumsverlangsamung setzt sich nicht fort.
- Personalknappheiten bleiben bestehen und die Rekrutierung von Fachkräften ist anhaltend schwierig.
- Die Gewinnmargen sind insgesamt in einem komfortablen Bereich.
- Für die kommenden zwei Quartale erwarten die Unternehmer ein weiteres, wenn auch etwas moderateres Wachstum. Dies gilt sowohl für den Dienstleistungssektor als auch für die Industrie und die Bauwirtschaft.
- Die Unternehmen sehen vor, mehr Personal einzustellen. Auch wird beabsichtigt, höhere Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen und Bauten zu tätigen.
- Bei den Risiken stehen die Auswirkungen von Handelshemmnissen im Vordergrund. Häufig bringen die Unternehmen ihre Sorge um die Lage am Immobilienmarkt zur Sprache.

Robustes Wirtschaftswachstum

Die Schweizer Wirtschaft weist auch im zweiten Quartal eine robuste Expansion auf. Das Quartalswachstum der realen – um die Veränderung der Verkaufspreise bereinigten – Umsätze der Unternehmen ist ähnlich wie in der Vorperiode (Grafik 1; zur Interpretation der Grafiken vgl. Informationen am Schluss des Berichts). Es bestätigt sich somit, dass sich die besonders in der zweiten Jahreshälfte 2018 festgestellte rückläufige Dynamik nicht weiter fortgesetzt hat. Allerdings scheint die Heterogenität im Geschäftsgang der Unternehmen etwas grösser geworden zu sein.

Der günstige Wirtschaftsverlauf stützt sich sowohl auf das binnen- als auch auf das exportorientierte Geschäft. Dynamisch ist der Geschäftsverlauf mit den USA und Asien inklusive Japan, wobei insbesondere die Signale betreffend China sehr heterogen sind. Mehrheitlich positiv ist der Geschäftsgang mit Europa, aber gemischt in Bezug auf Deutschland. Weiterhin dynamisch verläuft der Absatz von Gütern für den Medtech- und den Biotech-Bereich, von chemischen und pharmazeutischen Produkten, Bestandteilen für die Luftfahrtindustrie sowie von Luxusgütern.

Auslastung der Produktionskapazitäten im Normalbereich

Die technischen Produktionskapazitäten sind anhaltend normal ausgelastet (Grafik 2). Knapp die Hälfte der Unternehmen sind dabei normal ausgelastet, die anderen 50% verteilen sich je etwa hälftig auf Unternehmen, die eher unter- bzw. überausgelastet sind. In der Industrie hat sich die in den letzten Quartalen angesprochene Problematik mit vereinzelt Lieferengpässen und teilweise langen Lieferfristen entschärft.

Personalknappheit bleibt bestehen

Die Gesprächspartner schätzen ihre Personalbestände immer noch als etwas zu knapp ein. 33% der Unternehmen bezeichnen ihren aktuellen Personalbestand als leicht bzw. deutlich zu tief. In der Industrie liegt dieser Wert bei 41%.

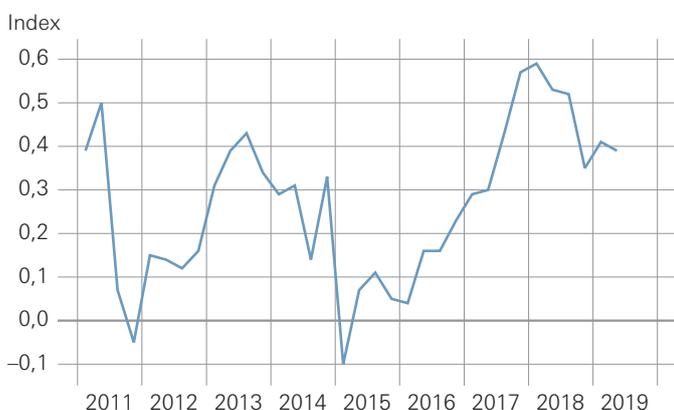
In sämtlichen Branchen wird die Personalgewinnung als schwieriger als sonst eingeschätzt. Dies hängt einerseits mit der Knappheit am Markt, aber auch mit höheren Anforderungen an die Stellenprofile zusammen. Entsprechend gehört der Mangel an Fachkräften weiterhin zu den Hauptsorgen vieler Unternehmen. Bewerbungen auf offene Stellen sind rar. Zu den am stärksten gesuchten Berufsgattungen zählen IT-Spezialisten. Gesprächspartner verschiedener Branchen spüren insbesondere den hohen Bedarf des Finanzsektors an solchen Fachkräften. IT-Kompetenzen sind in einer immer breiteren Palette von Berufen unerlässlich, wird verschiedentlich festgestellt. Sehr gesucht sind aber auch Ingenieure sowie Fachleute im technischen Bereich. Auch bei der Besetzung von Lehrstellen bekunden etliche Unternehmen Mühe.

Margenlage insgesamt unverändert

Die Gewinnmargen liegen insgesamt zwar weiterhin knapp unter den von den Gesprächspartnern als üblich erachteten Werten, aber durchaus in einem komfortablen Bereich. Günstig präsentiert sich die Margenlage in der Industrie. Den stärksten Margendruck verspüren weiterhin Unternehmen im Bausektor.

Grafik 1

UMSÄTZE GEGENÜBER DEM VORQUARTAL



Entwicklung der realen Umsätze im Vergleich mit dem Vorquartal. Positive (negative) Indexwerte signalisieren eine Zunahme (Abnahme).
Quelle: SNB

Grafik 2

KAPAZITÄTSAUSLASTUNG



Aktuelle Auslastung der technischen Kapazitäten bzw. der betrieblichen Infrastrukturen im Vergleich zu einem normalen Niveau. Ein positiver (negativer) Indexwert signalisiert, dass die Auslastung höher (tiefer) als normal ist.
Quelle: SNB

ENTWICKLUNGEN IN EINZELNEN BRANCHEN

Im Handel liegen die realen Umsätze leicht über dem Vorquartal. Dies gilt sowohl für den Gross-, den Detail- als auch für den Fahrzeughandel. Im Detailhandel sind die Infrastrukturen allerdings weiterhin klar unterausgelastet. Es gibt immerhin punktuelle Hinweise, dass sich der Einkaufstourismus ins Ausland weiter abflacht.

Eher ungünstig präsentieren sich die Umsatzentwicklung und die Kapazitätsauslastung bei Transport- und Logistikunternehmen.

Banken, Versicherungen und Vermögensverwalter weisen einen weiterhin dynamischen Geschäftsgang auf. Allerdings liegen die Margen in der Finanzbranche unter den als üblich erachteten Werten. Dies wird teilweise mit der weiter sinkenden Differenz zwischen Aktiv- und Passivzinsen erklärt sowie mit den Aufwendungen zur Umsetzung von Regulierung und Digitalisierung. Dieser Margenrückgang lässt sich nur zum Teil durch den Volumenzuwachs bei den Kundengeldern kompensieren.

Im Gastgewerbe sind die Umsätze über dem Niveau des Vorquartals. Die Auslastung der Kapazitäten und die Margen sind sowohl bei den Hotels als auch bei den Gastronomiebetrieben auf den üblichen Werten.

Unternehmen der ICT-Branche weisen einen anhaltend günstigen Geschäftsgang mit steigenden Umsätzen sowie Margen im üblichen Bereich auf. Die digitale Transformation und das Thema Cyber-Security sind wichtige Treiber im Geschäft. Eine starke Nachfrage nach IT-Dienstleistungen macht sich aus der Industrie, aus dem Finanzsektor, aber auch aus dem öffentlichen Sektor bemerkbar.

Eine weiterhin hohe Umsatzdynamik zeigt sich bei Ingenieur- und Architekturbüros sowie bei Unternehmen der Gebäudebetreuung. Allerdings verzeichnen Letztere stark komprimierte Margen, was auf den sehr intensiven Wettbewerb zurückgeführt wird.

In der Industrie weisen praktisch alle Branchen höhere Umsätze auf als im Vorquartal. Besonders dynamisch ist der Geschäftsgang in der Pharmabranche, bei Kunststoffproduzenten, Präzisionsgeräteherstellern, Metallverarbeitern und Energielieferanten. Die Produktionskapazitäten sind in den meisten Branchen normal ausgelastet. Eine Ausnahme bilden Unternehmen im Maschinenbau. Zulieferer in die Automobilindustrie verspüren Aufholeffekte als Reaktion auf die Bestellrückschläge in den Vorperioden. Die Uhrenbranche zeichnet sich insgesamt durch eine solide Geschäftsentwicklung aus, weist aber eine recht grosse Heterogenität auf. Unternehmen der Energiewirtschaft weisen trotz steigender Umsätze Margen auf, die unter den üblichen Werten liegen.

Der Geschäftsgang im Bausektor ist dynamisch. Die Umsätze liegen saisonbereinigt über dem Vorquartal und deutlich über dem Niveau vor Jahresfrist. Die Produktionskapazitäten bleiben leicht überausgelastet. Diese Entwicklungen sind sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau und im Ausbaugewerbe festzustellen. Hingegen sind die Margen trotz guter Auftragslage anhaltend unter Druck. Es gibt kaum Anzeichen, die auf eine deutliche Verlangsamung der Baubranche hindeuten. Teilweise ist der Arbeitsvorrat sogar markant höher als üblich.

Grafik 3

ERWARTETE UMSÄTZE

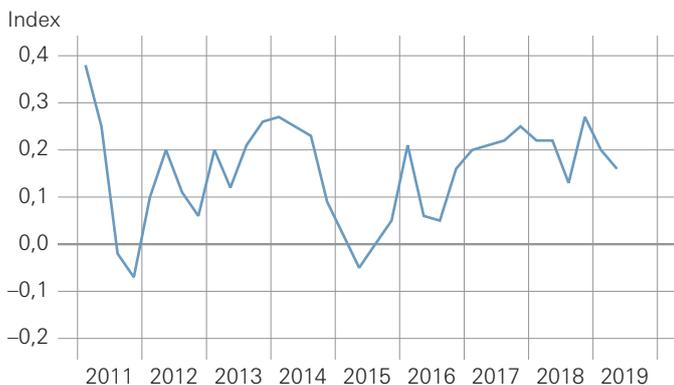


Erwartete Entwicklung der realen Umsätze in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass höhere (tiefere) Umsätze erwartet werden.

Quelle: SNB

Grafik 4

ERWARTETE KAPAZITÄTSAUSLASTUNG



Erwartete Entwicklung der technischen Kapazitäts- bzw. der betrieblichen Infrastrukturauslastung in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine höhere (tiefere) Auslastung erwartet wird.

Quelle: SNB

Grafik 5

ERWARTETE BESCHÄFTIGUNG



Erwartete Entwicklung des Personalbestands in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine Zunahme (Abnahme) erwartet wird.

Quelle: SNB

AUSSICHTEN

Zuversicht überwiegt

Die Gesprächspartner schätzen ihre Geschäftsaussichten weiterhin als günstig ein. Insgesamt erwarten sie für die kommenden zwei Quartale leicht höhere reale Umsätze. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erwartungen aber etwas verhaltener (Grafik 3). Chancen werden in der Gewinnung neuer Absatzmärkte und der Lancierung neuer Produkte geortet. Der Ausgang der Abstimmung über die Unternehmensbesteuerung trägt zur optimistischen Einschätzung bei.

Die Unternehmer erwarten in den kommenden zwei Quartalen eine leicht höhere Auslastung der technischen Produktionskapazitäten bzw. der Infrastruktur im Vergleich zur aktuellen Situation (Grafik 4).

Die gute Auslastung und das anhaltende Tiefzinsumfeld wirken sich weiterhin günstig auf die Investitionsprojekte aus. Sowohl im Dienstleistungs- als auch im Industriesektor sehen die Unternehmen vor, ihre Investitionsausgaben für Ausrüstungen und Bauten in den kommenden 12 Monaten leicht zu erhöhen. Zwischen den einzelnen Branchen in diesen Sektoren ist aber die Lage recht heterogen. Wie schon in den Vorquartalen baut gut ein Drittel der Unternehmen mit der Investition in Ausrüstung gezielt die Produktionskapazitäten aus.

Stabile Preiserwartungen

Die Gesprächspartner gehen in den kommenden zwei Quartalen von annähernd stabilen Einkaufs- und Absatzpreisen aus. Geringfügig höhere Einkaufspreise erwarten lediglich noch Vertreter aus der Industrie. Der bis anhin festgestellte Aufwärtsdruck bei den Rohmaterial- und Vorproduktpreisen und die noch vor Kurzem starke Auslastung der Lieferanten sind nicht mehr spürbar.

Weiterer Ausbau der Personalbestände

Die Gesprächspartner beabsichtigen, die Personalbestände in den kommenden zwei Quartalen weiter zu erhöhen (Grafik 5). Darin widerspiegeln sich einerseits die aktuell beobachtete Personalknappheit, andererseits die anhaltend günstigen Geschäftsaussichten. Einen Personalabbau sehen lediglich einige Textilunternehmen, Händler und Finanzinstitute vor. Weiterhin legen viele Gesprächspartner grossen Wert auf die Ausbildung im eigenen Betrieb und die Pflege der Attraktivität als Arbeitgeber, um Personal zu gewinnen bzw. zu halten.

Leicht steigende Lohnsummen

Der Durchschnitt der Lohnerhöhungen für das Jahr 2019 liegt bei rund 1,2%. Knapp 90% der Unternehmen in der Stichprobe haben Lohnerhöhungen gewährt. Die Unternehmen stellen bei Stellenbewerbern eine Tendenz zu höheren Lohnforderungen fest.

UMFELD UND RISIKEN

Bei den wahrgenommenen internationalen Risiken hat sich im Quartalsvergleich nicht viel verändert. Die Gesprächspartner erwähnen primär Handelshemmnisse und deren mögliche direkte oder indirekte Auswirkungen auf ihr Unternehmen. Im Vordergrund stehen dabei der Handelsstreit zwischen den USA und China und der Brexit. Zudem werden Risiken, die von einer hohen staatlichen und privaten Verschuldung ausgehen, erwähnt.

Im Inland ist der Fachkräftemangel weiterhin die meistgenannte Herausforderung. Ferner angesprochen wird das Rahmenabkommen der Schweiz mit der EU. Häufig thematisieren die Gesprächspartner die Lage am Immobilienmarkt mit fortgesetzter Bautätigkeit und bereits hohen regionalen Leerständen bei Wohnungen. Oft angesprochen werden auch die vom anhaltenden Tiefzinsumfeld ausgehenden Risiken für die Altersvorsorge. Eine erneute Aufwertung des Frankens wird zwar als Risiko angeführt, aber die aktuellen Währungsverhältnisse werden als handhabbar erachtet. Ein Dauerthema bleibt die Belastung durch Regulierungen in verschiedensten Bereichen.

Die Digitalisierung ist in vielen Branchen ein intensiv bearbeitetes Thema. Während das Gros der Projekte in diesem Bereich bereits Früchte trägt, zeigt sich bei Einzelfällen, welche grosse strategische und finanzielle Risiken damit verbunden sein können.

Über die Konjunktursignale

Ansatz

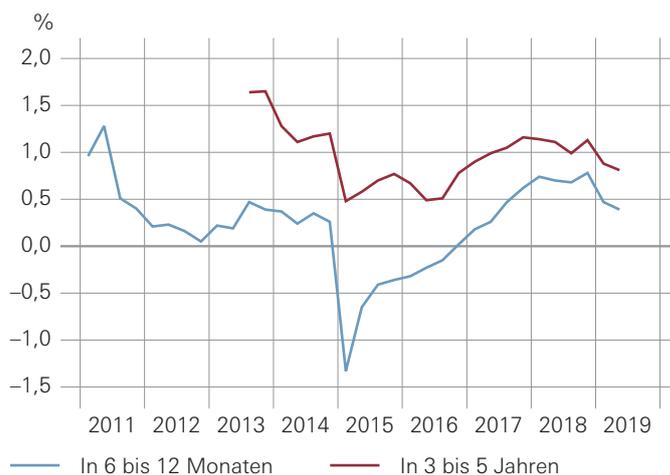
Die SNB-Delegierten führen vierteljährlich Gespräche mit Entscheidungsträgern von Unternehmen in der ganzen Schweiz. Die Konjunktursignale fassen die Hauptergebnisse dieser Gespräche zusammen.

Pro Quartal werden rund 240 Unternehmen besucht. Die Auswahl orientiert sich an der Branchenstruktur der Schweizer Wirtschaft gemäss Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Beschäftigung. Branchen mit stärkeren Konjunkturschwankungen sind etwas übervertreten. Der öffentliche Sektor und die Landwirtschaft sind dagegen ausgeklammert. Die besuchten Unternehmen ändern in jedem Quartal.

In den Gesprächen erfassen die SNB-Delegierten primär qualitative Informationen. Die Gespräche sind jedoch in einer Form strukturiert, die es den Delegierten erlaubt, einen Teil der erhaltenen qualitativen Informationen auch auf einer numerischen Skala einzustufen. Dies ermöglicht eine Aggregation der Ergebnisse und deren grafische Darstellung.

Grafik 6

ERWARTETE INFLATION



Quelle: SNB

INFLATIONSERWARTUNGEN

Anlässlich des Austausches sprechen die Delegierten ihre Gesprächspartner auch auf ihre kurz- und langfristigen Inflationserwartungen als Konsumenten – gemessen am Konsumentenpreisindex – an.

Die Inflationserwartungen haben sich sowohl für die kurze als auch für die längere Frist leicht zurückgebildet: Für die nächsten sechs bis zwölf Monate liegen die Erwartungen bei durchschnittlich 0,4%, gegenüber 0,5% im Vorquartal (blaue Linie in der Grafik 6). Die mittelfristigen Inflationserwartungen – mit einem Zeithorizont von drei bis fünf Jahren – liegen bei durchschnittlich 0,8%, gegenüber 0,9% im Vorquartal (rote Linie in der Grafik). In diesem Rückgang, der im Trend schon seit einigen Quartalen zu beobachten ist, widerspiegelt sich in erster Linie die etwas vorsichtigere Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Aussichten.

Die dazu verwendete fünfstufige Skala läuft sinngemäss von «deutlich höher» bzw. «deutlich zu hoch» (Wert +2), «leicht höher» bzw. «etwas zu hoch» (Wert +1), «gleich» bzw. «normal» (Wert 0), «leicht tiefer» bzw. «etwas zu tief» (Wert -1) bis «deutlich tiefer» bzw. «deutlich zu tief» (Wert -2).

Interpretation der Grafiken

Die Grafiken sind als eine numerische Zusammenfassung der erhaltenen qualitativen Informationen zu betrachten. Der dargestellte Indexwert entspricht einem Durchschnitt der Ergebnisse über alle besuchten Unternehmen. Bei der Interpretation der Kurven ist vor allem die Tendenz relevant und weniger das numerische Niveau oder dessen exakte Veränderung.

Weitere Informationen

Weiterführende Angaben zu den Konjunktursignalen sind zu finden auf www.snb.ch, Rubrik Die SNB\Regionale Wirtschaftskontakte.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Volkswirtschaft
Börsenstrasse 15
Postfach 8022 Zürich

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

Satz und Druck

Neidhart+Schön Group AG, Zürich

Gedrucktes Quartalsheft:

Gedruckte Ausgaben können als
Einzelexemplare oder im Abonnement
kostenlos bezogen werden bei:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon: +41 (0)58 631 11 50
Fax: +41 (0)58 631 50 48
E-Mail: library@snb.ch

In gedruckter Form erscheint das Quartalsheft
auf Deutsch (ISSN 1423-3789),
Französisch (ISSN 1423-3797)
und Italienisch (ISSN 2504-3544).



Elektronisch ist das Quartalsheft abrufbar auf:

Deutsch: www.snb.ch, Publikationen,
Ökonomische Publikationen,
Quartalsheft (ISSN 1662-2588)
Französisch: www.snb.ch, Publications,
Publications économiques,
Bulletin trimestriel (ISSN 1662-2596)
Englisch: www.snb.ch, Publications,
Economic publications,
Quarterly Bulletin (ISSN 1662-257X)
Italienisch: www.snb.ch, Pubblicazioni,
Pubblicazioni economiche,
Bollettino trimestrale (ISSN 2504-480X)

Internet

www.snb.ch

Urheberrecht/Copyright ©

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche
Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba-
ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und
Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-
Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB,
Zürich/Jahr o.Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung
(Vervielfältigung, Nutzung via Internet etc.) zu nicht-
kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die
urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken
ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB
gestattet.

Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB
ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können
auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden
Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und
Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu
respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse
bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur
Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in
keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen
Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten
Informationen entstehen könnten. Die Haftungs-
beschränkung gilt insbesondere für die Aktualität,
Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der
Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2019